

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die akademischen Lehrer, in den letzten Jahrzehnten sich stark jeder Betätigung am politischen Leben, jedes Hervortretens in der Öffentlichkeit enthielten. Die Zeit ist längst vorbei, in der bei uns weitere Kreise auf die Stimme der Lehrer unserer Hochschulen hörten, in der Überzeugung, daß es Männer sind, die dank ihrer Kenntnisse und ihres Einblickes etwas sagen können und Kraft ihrer Unabhängigkeit und ihrer Liebe zu Volk und Reich auch etwas zu sagen haben. Ich brauche nur Namen wie Eduard Sueß und Josef Unger zu nennen, um daran zu erinnern, wie segensreich die Teilnahme der akademischen Kreise am öffentlichen Leben sich gestalten kann. Es ist eine Verschwendung mit geistigem Kapital, wenn Männer mit Einblick in das Wesen jener Vorgänge und Gestaltungen welche im Leben der Völker von Bedeutung sind, gezwungen werden, nur indirekt auf dem Umwege über ihre Hörer Einfluß auf die öffentlichen Vorgänge zu nehmen. Wenn die Stellung der Hochschulen im Deutschen Reiche eine hervorragendere ist als bei uns, und in viel höherem Maße günstig auf die Gestaltung der staatlichen und gesellschaftlichen Einrichtungen einwirkt, so hängt dies damit zusammen, daß der Hochschullehrer dort viel mehr als bei uns hervortritt. Der geringe Einfluß der Hochschulen auf das öffentliche Leben in Oesterreich hängt zum Teil, wie schon erwähnt, mit den bisherigen politischen Verhältnissen zusammen. Wenn im öffentlichen Leben nicht Sachkenntnis und ruhige objektive Stellungnahme im Interesse des Staates und Volkes gilt, sondern nur Radikalismus und blinde Unterordnung unter den Parteistandpunkt, dann kann es den sachlich denkenden und seine Überzeugung hochhaltenden Mann nicht darnach gelüsten, an dem öffentlichen Leben teilzunehmen. Ich habe schon die Hoffnung ausgesprochen, daß nach diesem Kriege die politischen Verhältnisse Oesterreichs sich so gestalten